

Raiba Main-Spessart macht bundesweit Furore

Vertreterwahlen: Wahlbeteiligung viermal höher als bisher – Zwei Euro pro Stimme für die Kindergärten

MAIN-SPESSART. Es passiert bestimmt nicht oft, dass Banken von sich selbst so überrascht sind. Aber im Landkreis Main-Spessart klappte den Mitarbeitern der Raiffeisenbank am Sonntag wohl reihenweise die Kinnlade herunter.

»Unsere Erwartungen wurden wirklich deutlich übertroffen«, sagt Banksprecher Hilmar Ullrich am Tag danach, und man spürt, dass er tatsächlich baff ist über diese Genossenschaftswahl, mit der die Raiffeisenbank Main-Spessart offenbar einen bundesweiten Coup gelandet hat.

Die Wahlbeteiligung vervierfachte sich fast, weil die Bank eine einfache Idee mit großer Wirkung hatte: Sie rief für die Wahl der Genossenschaftsvertreter, zu der die Mitglieder alle vier Jahre aufgerufen sind, einen Wahlsonntag ins Leben. So richtig mit Wahlurne und kleinem Event drum herum.

Alle 46 Filialen der Bank hatten am Sonntag geöffnet und boten Kuchen, kleine Geschenke und ein Gewinnspiel an, um den Wahl-

gang aufzulockern. Ullrich berichtet von viel Planungsaufwand im Vorfeld, doch der lohnte sich, denn die Leute strömten.

Um die 9000 der über 40000 Genossenschaftsmitglieder der Raiffeisenbank Main-Spessart gaben ihre Stimme ab, es ergab sich eine Wahlbeteiligung von 24 Prozent. Gegenüber den fünf Prozent, die die Bank seit Jahrzehnten bei ihren bisherigen Wahlen (abends bei Ortsversammlungen) gewohnt war, ist das ein Quantensprung.

Geschenke nachbestellt

Dabei hatte sich die Bank für ihren ersten Wahlsonntag, den es so nach Ullrichs Informationen bundesweit noch bei keiner Raiffeisenbank gab, intern bereits ein gewagtes Ziel von zehn Prozent Wahlbeteiligung gesetzt, was auch schon doppelt so viel wie bisher gewesen wäre. Laut Ullrich gab es bereits Nachfragen von Bankkollegen: Gut möglich, dass die Idee der Main-Spessart-Filiale bundesweit Schule macht. »Die Wählerschicht hat sich erheblich ver-



Maria Riedmann gibt ihre Stimme ab. Im Hintergrund der lokale Wahlleiter Daniel Wiesmann.

Foto: Hagenauer

breitert«, sucht er nach Gründen für den Coup. Dass das stimmt, zeigte am Sonntag zum Beispiel ein Besuch in der Filiale Urspringen: Dort tummelten sich nachmittags Jung und Alt, ganze Familien kamen vorbei und wurden vom üppig besetzten Mitarbeiterstab betreut. Privatkundenberater Daniel Wiesmann, der als Urspringer Wahlleiter fungierte, berichtete davon, dass Werbebeschenke zwischendurch sogar nachgeordert werden mussten.

Die Resonanz sei »sehr hoch« und das Alter der Wähler bewege sich tatsächlich »zwischen 1 und 99« – denn auch jeder Säugling darf über einen Elternteil wählen, wenn er Genossenschaftsmitglied ist, also Geschäftsanteile an der Bank hat.

Ullrich weiß am Tag danach, dass in Urspringen insgesamt 295 Mitglieder aus Urspringen und Roden ihre Stimme abgegeben haben, macht eine Wahlbeteiligung von 25 (Roden) bis 29 Prozent (Urspringen). Den Vogel schoss Rodenbach ab, wo 47 Prozent der Mitglieder wählten, dicht gefolgt von Stetten (46 Prozent).

Über die vielen Wähler freuen sich auch die Kindergärten der Region, denn zwei Euro pro Stimme spendet die Raiffeisenbank an sie. Das macht einen Geldsegen von etwa 18000 Euro. Welche 300 Kandidaten in die Genossenschaftsvertretung gewählt wurden, steht laut Ullrich erst in etwa drei Wochen fest. Aber eines dürfte jetzt schon klar sein: dass es in vier Jahren erneut einen Wahlsonntag gibt.

hage

9000 Mitglieder wählten ihre Raiba-Vertreter

Einmaliges Projekt

MAIN-SPESSART (ch) Für die Geschichtsbücher der Raiffeisenbank Main-Spessart eG war der Wahlsonntag am 17. April ohne Zweifel ein außergewöhnlicher Tag, teilt das Geldinstitut mit. Mit der Entscheidung, die Bankteilhaber an einem Sonntag zur Stimmgabe für die Vertreterwahl in die Filialen zu bitten, lagen die Verantwortlichen goldrichtig.

Mehr als 9000 Mitglieder fanden den Weg in ihr örtliches Wahllokal. Das entspricht einer ungefähren Wahlbeteiligung von 23 Prozent. Auch langjährige Mitarbeiter und Führungskräfte der Raiffeisenbank konnten sich nicht an eine derart hohe Wahlbeteiligung bei den alle vier Jahre stattfindenden Vertreterwahlen erinnern. Selbst beim Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken in Berlin gibt es keine Erkenntnisse, dass eine Genossenschaftsbank jemals eine Wahl nach dem Muster der Raiffeisenbank Main-Spessart mit Urnenwahl an einem Sonntag durchgeführt und ähnliche Ergebnisse erzielt hat.

41 000 Teilhaber

Die rund 41 000 Teilhaber der Raiba wählten in ihren jeweils regional abgegrenzten Wahlbezirken - 58 an der Zahl - ihre 300 Mitgliedervertreter. Noch am Abend begann die Auszählung der Stimmzettel. Die Feststellung des endgültigen Wahl-



Mitarbeiter der Raiffeisenbank bei der Auszählung der Stimmen am Abend.

FOTO: RAIBA

ergebnisses trifft der Wahlausschuss der Bank am 9. Mai in seiner Sitzung. Im Anschluss daran werden die gewählten Vertreter veröffentlicht.

Spende für Kindergärten

Ganz nebenbei haben die 9000 Wähler auch noch ein gutes Werk getan: Die Raiffeisenbank Main-Spessart hatte beim Aufruf zur Wahl versprochen, für jeden abgegebenen Stimmzettel in den Wahlbezirken zwei Euro für die örtlichen Kindergärten zu spenden. So verhalten die Raiba-Mitglieder den Kindergärten im Geschäftsgebiet der Bank zu Spenden in Höhe von insgesamt über 18 000 Euro. Darüber hinaus hatten die rund 320 Mitarbeiter, die im Einsatz waren, selbst gebackenen Kuchen in ihrer jeweiligen Filiale angeboten und im Gegenzug ebenfalls zu einer kleinen Spende für den Kindergarten aufgerufen.

„Wir sind überwältigt von der Beteiligung unserer Mitglieder. In allen Filialen war durchgehend richtig was los. Das haben wir so gar nicht erwartet“, sagte Vorstandsvorsitzender Michael Zeuch. „Umso schöner, dass die Menschen in Main-Spessart die besondere Unternehmensform ihre Bank erkennen und die genossenschaftliche Mitbestimmung leben“, ergänzte Zeuch.

Besonders hervorgehoben hat der Vorstand der Genossenschaftsbank die beiden „positiven Ausreißer“ bei der Wahlbeteiligung: In den beiden Wahlbezirken Rodenbach und Stetten/Heßlar lag diese bei außergewöhnlichen 47 und 46 Prozent.

Das besondere Interesse und die hohe Beteiligung haben die Raiffeisenbank ermutigt, bereits heute zu verkünden, auch in vier Jahren wieder diesen Weg zu gehen. „Jetzt haben wir die Erfahrung und das Wissen, dass unsere Mitglieder den Wahltag annehmen. Darauf wollen wir aufbauen. Immerhin lag die Wahlbeteiligung bei der seitherigen Variante mit Versammlungen in den Orten bei gerade mal fünf Prozent“, verkündet Pressesprecher Hilmar Ullrich.